

Saison 2025/26

Presseinformationen

Stand: 10. Juni 2025

Saisonvorschau 2025/26: Kommt zur Sprache

Sprache ist Grundlage gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie ermöglicht Ausdruck, schafft Vorstellungskraft und strukturiert Wirklichkeit. Zugleich ist Sprache weder selbstverständlich noch neutral: Sie muss erlernt, manchmal neu gefunden oder es muss um sie gerungen werden. Besonders dort, wo sie fehlt oder missverstanden werden kann, wird sie politisch.

Unter dem thematischen Fokus „Kommt zur Sprache“ richtet das Schauspielhaus in der Saison 2025/26 den Blick auf Sprache unter Druck: auf das Sprechen gegen Widerstände, auf Brüche im Dialog. Im Zentrum stehen Figuren, die eine neue Sprache suchen – etwa, weil die vorhandene nicht ausreicht.

Die Stücke dieser Spielzeit verhandeln Formen des Sprechens und der Sprachfindung: *Die Verhandlung der Träume* zeigt ein Asylverfahren als Bühne der Missverständnisse. *Mundtot* bringt Erfahrungen von Sportlerinnen zur Sprache, die bislang ungehört blieben. *Das Ende ist nah* thematisiert politische Systeme des Verschweigens und ein Ansprechen gegen das Verschwinden. *Little Scratch* formt einen Bewusstseinsstrom, der einen sexuellen Übergriff erst fassbar macht. Und *Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert* gibt jenen eine Stimme, die in bekannten Erzählungen meist stumm bleiben: den prekär beschäftigten Nebenfiguren.

Das Schauspielensemble bleibt größtenteils konstant: Tala Al-Deen, Iris Becher, Tina Keserović, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Ursula Reiter und Maximilian Thienen bleiben im Ensemble. Neu hinzu kommt Shabnam Chamani. Sissi Reich wechselt ans Volkstheater.

Im Herbst beteiligt sich das Schauspielhaus am dezentralen Festival *heimaten*, das an mehreren deutschsprachigen Bühnen Fragen zu Zugehörigkeit, Migration und Mehrsprachigkeit verhandelt. In diesem Rahmen entstehen interaktive Formate in Zusammenarbeit mit lokalen Communitys. Darüber hinaus wird das *Offene Haus* fortgeführt, das als Plattform für Mitmachen und Vermittlung Räume für Beteiligung, Austausch und künstlerische Mitgestaltung öffnet. Am 13. September wird die Saison mit dem *Tag des Offenen Hauses* eingeläutet (Eintritt frei).

Strategische Vernetzungen bilden wie gehabt eine Grundlage der Saisonplanung: Die Kooperation mit der MUK Wien geht ins dritte Jahr. Weitere Kooperations- und Koproduktionspartner:innen: TEATA in der Gumpendorfer, Wiener Festwochen | Freie Republik Wien, Theater KOSMOS Bregenz, Österreichische Theaterallianz, DOSSIER, D/Arts – Projektbüro für Diversität, Initiative Hunger auf Kunst und Kultur, Max-Reinhardt-Seminar, Öl Soundart – Kunst zum Hören, Institut für Sprachkunst.

Einatmen – aussprechen.

Willkommen zur grenzenlosen Sprachumarmung 2025/26!

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit und Presse:

Marie-Theres Auer

Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit

presse@schauspielhaus.at

Tel: +43 1 317 01 01 306 | +43 676 898 340 306

Premieren

Premiere: 17.10.25

Uraufführung

Die Verhandlung der Träume

von Mehdi Moradpour

Der Dolmetscher Caliban wird ans Gericht gerufen. Er soll zwischen Terra B. und der Richterin Mira übersetzen. Doch seine Anwesenheit ist überflüssig – die Klägerin, die gegen ihren abgelehnten Asylantrag vorgeht, versteht alles. Als Caliban in ihr auch noch Terra Branford aus dem Videospiel *Final Fantasy VI* erkennt, beginnt die Grenze zwischen Realität und Fantasie immer mehr zu verschwimmen. Außerhalb des Gerichts begeben sich Caliban und Mira in Therapie und lernen über das zu sprechen, wofür sie bisher keine Worte hatten: Wem kann man im Exil vertrauen? Wie spricht man über eine Krankheit, die alle in panische Angst versetzt? Zwischen Trauer und Hoffnung sucht *Die Verhandlung der Träume* Gerechtigkeit nicht im Gericht, sondern in der heilsamen Kraft der Aussprache.

Auftragswerk für das Schauspielhaus Wien

Regie: Marie Bues

Bühne: Shahrzad Rahmani

Kostüme: Isabelle Edi

Live-Musik und Komposition: Lila-Zoé Krauß

Choreographie: Marta Navaridas

Dramaturgie: Mazlum Nergiz

Mit: Tala Al-Deen, Iris Becher, Sophia Löffler, Ursula Reiter

Zum Autor

Mehdi Moradpour ist Dramatiker, Dolmetscher und Übersetzer für Farsi, Dari und Spanisch. Er wuchs als Sohn aserbaidchanischer Eltern in Teheran auf und studierte Physik und Industrietechnik im Iran. Seit Stück *Ein Körper für jetzt und heute* wurde 2018 am Schauspielhaus Wien uraufgeführt. Neben seiner Autorentätigkeit arbeitet Moradpour als Dramaturg, ab 2025 am Hamburger Thalia Theater.

Zur Regisseurin

Marie Bues, geboren 1980, war von 2013 bis 2021 gemeinsam mit Martina Grohmann Künstlerische Leiterin des Theater Rampe Stuttgart. Sie inszeniert regelmäßig Ur- und Erstaufführungen an Theatern im deutschsprachigen Raum, u. a. am Schauspiel Hannover, Schauspielhaus Graz und Schauspiel Köln. Seit der Saison 2023/24 ist sie Teil der Künstlerischen Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien.

Premiere: 13.11.25

Uraufführung

Das Ende ist nah

von Amir Gudarzi

Bühnenfassung von Tobias Herzberg und Sara Ostertag

Teheran 2009: Der Künstler A. beteiligt sich an der Protestbewegung gegen das Ajatollah-Regime. Als er ins Visier des Sicherheitsapparats gerät, muss er das Land verlassen. Die Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend voller Gewalt nimmt er mit. In Österreich wird aus dem Künstler ein Flüchtling, der mal heimlich, mal offen verachtet wird. Eine Asyl-Odyssee beginnt: Heime, Hunger und Rassismus prägen seinen Alltag. In Wien trifft er auf Sarah, die ihm helfen will und sich dabei hoffnungslos in ihn verliebt. Was passiert, wenn Hilfe zur Zumutung wird? Wortmächtig erzählt Amir Gudarzi in seinem Debütroman von Demütigung und Durchhaltewillen, von Liebe und Widerspruch. Regisseurin Sara Ostertag, bekannt für ihre körperlich-bilderreiche Sprache, inszeniert mit Live-Musik des Klangpoeten Paul Plut.

Auf Deutsch, Farsi und Arabisch mit Übertiteln**In Koproduktion mit TEATA in der Gumpendorfer, 1060 Wien**

Regie: Sara Ostertag

Bühne: Nanna Neudeck

Kostüm: Romana Zöchling

Live-Musik und Komposition: Paul Plut

Dramaturgie: Tobias Herzberg

Mit: Shabnam Chamani, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Johnny Mhanna, Maximilian Thienen

Zum Autor

Amir Gudarzi, 1986 in Teheran geboren, lebt seit 2009 in Wien, wo er als Dramatiker und Autor arbeitet. 2021 erhielt den Förderungspreis für Literatur der Stadt Wien, 2022 wurden ihm der Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker*innen und der Christian-Dietrich-Grabbe-Preis verliehen. *Das Ende ist nah* ist sein erster Roman, erschienen 2023 bei DTV, dafür erhielt er 2024 den Hermann-Hesse-Förderpreis.

Zur Regisseurin

Sara Ostertag, geboren 1985 in Wien, studierte Theaterregie und Choreografie in Zürich und Amsterdam und graduierte bei Milo Rau. Ostertag ist Mitbegründerin des Kollektivs makemake produktionen und inszeniert an Häusern im In- und Ausland. Sie ist Co-Leiterin des SCHÄXPIR Festivals in Linz. Ab der Saison 2025/26 übernimmt sie die Künstlerische Leitung des TEATA in der Gumpendorfer.

Premiere: 15.01.26

Uraufführung

Mundtot

von Miriam Unterthiner

Von den Rändern des Spitzensports aus spricht ein Team von Handballerinnen. Sie laufen, atmen, lassen Muskeln spielen. Ihre Leistungen sind nie genug, der Jubel am Spielfeld nur vorübergehend. Da, wo das Training aufhört, finden die Spielerinnen zur Sprache. Sie entlarven sexualisierte Körperbilder, berichten von Konkurrenz und Solidarität, sie misstrauen den Worten des Trainers. Langsam tasten sie sich vor und formulieren die Grenzen überforderter Körper in knappen Trikots und unter unsportlichen Berührungen. Sie probieren über das zu sprechen, was lange ungesagt geblieben ist. Zärtlich klingt die Sprache von Freundinnen. Gemeinsam klagen sie an. Autorin Miriam Unterthiner verbrachte ihre Jugend auf den Handballfeldern Italiens. Mit *Mundtot* findet sie eine radikal poetische Gestalt für den Spracherwerb des Sportkörpers und dessen politische Dimension.

Ausgezeichnet mit dem Hans-Gratzer-Preis 2025

Regie: Christiane Pohle

Bühne und Kostüme: Anton von Bredow

Live-Musik: Lens Kühleitner

Dramaturgie: Martina Grohmann

Mit: Tala Al-Deen, Iris Becher, Florentine Krafft, Sophia Löffler

Zur Autorin

Miriam Unterthiner, geboren 1994 in Südtirol, studierte u. a. Sprachkunst und Szenisches Schreiben. Ihr Stück *Vatferzung* wurde 2023 für den Autor:innenpreis des Heidelberger Stückemarkts nominiert. 2025 erhielt sie für *Mundtot* den Kleist-Förderpreis und den Hans-Gratzer-Preis, mit dem die Uraufführung am Schauspielhaus Wien verbunden ist.

Zur Regisseurin

Christiane Pohle, geboren 1968 in Berlin, ist Regisseurin, Schauspielerin und Dozentin. Sie inszenierte u.a. an den Münchner Kammerspielen, der Bayerischen Staatsoper, dem Thalia Theater und dem Schauspielhaus Graz. Am Schauspielhaus Wien inszenierte sie zuletzt die Uraufführung *Am Fluss* von Mazlum Nergiz. Pohle lehrt an mehreren Theaterhochschulen im deutschsprachigen Raum.

Premiere: 14.03.26

Österreichische Erstaufführung

Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert

von Sivan Ben Yishai

übersetzt von Gerhild Steinbuch

Das ist die Geschichte von einem alten Herrenhaus. Seit 140 Jahren steht ihm Nora als Hausherrin vor. Während sie im Wohnzimmer erfolgreich ihre Befreiung aus patriarchalen Rollenbildern aufführt und ihren Mann verlässt, warten in Nebenräumen Nebenfiguren auf ihre Auftritte – mit knappem Text und vernachlässigten Geschichten. Doch die Autorin Sivan Ben Yishai lässt sie in ihrem Theaterstück aus den Fußnoten der Geschichte hervortreten. Spot on: Kindermädchen Anne-Marie, Hausmädchen Helene, Koch und Köchin, ein Paketbote. Sie übernehmen die Bühne und ergreifen endlich das Wort. Und wenn sie das Herrenhaus kompostieren, dann erwächst daraus ein neues Gedankengebäude. Gewitzt und pointiert zerlegt die Dramatikerin Sivan Ben Yishai das Herrenhaus und legt dabei Machtverhältnisse frei, die weit in die Vergangenheit reichen.

Ausgezeichnet mit dem Mülheimer Dramatikpreis 2024

Regie: Juan Miranda

Bühne: Elisabet Castells i Negre

Kostüme: Martha Lange

Musik: Julian Stetter

Dramaturgie: Martina Grohmann

Mit: Iris Becher, Tina Keserović, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Maximilian Thienen

Zur Autorin

Sivan Ben Yishai, 1978 geboren, lebt seit 2012 in Berlin. Ihre Stücke wurden vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Mülheimer Dramatikpreis 2022 und 2024 (für *Nora*). Sie arbeitet eng mit der Künstlerischen Leitungsgruppe des Schauspielhaus Wien zusammen. 2023 erhielt sie den Berliner Theaterpreis. Ihre Texte sind regelmäßig bei renommierten Festivals und Bühnen im deutschsprachigen Raum zu sehen.

Zum Regisseur

Juan Miranda, geb. 1985, in Argentinien, lebt in Barcelona und Wien. Er arbeitet an der Schnittstelle von Theater, bildender Kunst und Choreografie. 2023 inszenierte er *WUNDER* am Schauspielhaus Wien. Seine Arbeiten wurden international gezeigt, u.a. in Paris, Mexiko-Stadt und Barcelona. Er lehrt an der ERAM-Universität in Girona, wo er neue Formen der Wissensvermittlung in der Performance erprobt.

Premiere: 18.04.26

Deutschsprachige Erstaufführung

Little Scratch

von Rebecca Watson

Ein gewöhnlicher Freitag im Leben einer jungen Frau. Wir begleiten sie beim Aufstehen, Zähneputzen, in der U-Bahn auf dem Weg zur Arbeit, im Gespräch mit Kolleg:innen und ihrem Partner. So banal ihr Alltag auch ist, etwas stimmt einfach nicht. Nach und nach werden die Nachwirkungen eines sexuellen Übergriffs deutlich – und der titelgebende Kratzer ist nicht klein, so sehr sie auch versucht, ihn zu ignorieren. In einem schnellen Fluss aus Gedanken und Handlungen treibt ein verletzter, aber nicht ohnmächtiger Mensch. Regisseurin Blanka Rádóczy und Schauspielstudierende des dritten Jahrgangs der MUK leihen diesem Schicksal ihre Stimme. Eine gewaltvolle Erfahrung findet zur Sprache.

In Koproduktion mit der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK)

Regie: Blanka Rádóczy

Mit: Lukas Hagenauer, Josefine Häcker, Niels Hering, Annalena Hochgruber, Etienne Lestrangle, Justus Pegler, Elias Perlick, Leonie Rabl

Zur Autorin

Rebecca Watson ist Romanautorin. Ihr Debütroman *little scratch* (2021) stand auf der Shortlist für den Goldsmiths Prize und den Desmond Elliott Prize und wurde als Theaterstück am Hampstead Theatre (2021) und am New Diorama (2023) aufgeführt. Ihr zweiter Roman *I Will Crash* stand kürzlich auf der Shortlist für den Dylan Thomas Prize.

Zur Regisseurin

Blanka Rádóczy wurde in Pécs (Ungarn) geboren und lebt in Wien. Sie studierte Bühnenbild an der Angewandten und Regie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Ihre Arbeiten wurden u.a. am Residenztheater München, Schauspielhaus Graz und Kosmos Theater Wien gezeigt. Aktuell ist ihre Inszenierung *Vaferzunge* (UA) von Miriam Unterthiner am Tiroler Landestheater zu sehen.

ab Juni 2026

Ein Autor:innen-Theaterprojekt

9/11 Frames Per Second

Diverse Künstler:innen

Der 11. September 2001 veränderte die Welt. Flugzeuge rasten in die Twin Towers im Finanzviertel von New York. Asche und Schutt auf den Straßen. Ein klaffendes Loch im Pentagon. Hier nahm eine neue Form des Terrors ihren Ursprung, deren Wirkung bis heute anhält: Die Gewalt soll sich über Bilder in die kollektive Netzhaut der Menschheit einbrennen. Die USA antworteten mit „Shock and Awe“ (Furcht und Schrecken) und marschierten in den Irak ein. Überwachung und Angst herrschten überall. Schnell war ein neuer Feind gefunden: der Islam und seine Anhänger:innen. Der antimuslimische Rassismus begann zu wuchern. 25 Jahre später laden wir Künstler:innen ein, 9/11 und die Folgen in den Blick zu nehmen. Ein transnationales Theaterprojekt, das aus Bildern der Gewalt neue Bilder entstehen lässt – auf der Bühne und im Stadtraum.

In Koproduktion mit den Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

ab 06.09.2025

So^{lo} Edition 6

Nebenstränge eines Verbrechens

nach Szilárd Borbély

In der Reihe So^{lo} stellen sich die Ensemblemitglieder in intimen Formaten dem Publikum vor. Kaspar Locher begibt sich auf die Spuren des ungarischen Schriftstellers Szilárd Borbély, dessen Eltern an Weihnachten 2000 Opfer eines brutalen Überfalls wurden. Jahre später gräbt sich der Sohn in die Gerichtsprotokolle dieses unaufgeklärt gebliebenen Falls ein und beginnt über das erschütternde Ereignis zu schreiben. Ein Monolog über Wunden, die auch die Zeit nicht heilen kann.

Mit: Kaspar Locher

Regie und Bühnenfassung: Mazlum Nergiz

Bühne: Oliver Mathias Kratochwill

Wiederaufnahmen und Extras

Wiederaufnahmen

wieder ab 10.09.25

Uraufführung

Content

von Elias Hirschl

Mit einer Mischung aus Humor und Gleichgültigkeit gehen die Mitarbeitenden von Smile Smile Inc. ihrer Lohnarbeit nach. Sinn egal. Sie müssen Inhalte in schieren Mengen herstellen. Content eben. Marta, Karin und Kolleg:innen drehen Filmclips und texten Listen. Während die wilden Streiks der Lieferdienste in den Straßen toben, wuchert im Untergeschoss die Künstliche Intelligenz, und eine digitale Doppelgängerin übernimmt die Accounts. Elias Hirschl schaut in eine digitale Zeit und auf ihr kaputtes soziales Netz. Zugleich kriert er darin Figuren, die füreinander da sind – trotz allem.

In Koproduktion mit dem Theater KOSMOS Bregenz

Regie und Bühnenfassung: Aslı Kışlal

wieder ab 2026

Deutschsprachige Erstaufführung

Verbranntes Land (Salty Irina)

von Eve Leigh, übersetzt von Henning Bochert

Eine Stadt in der Sommerhitze. Täglich verschwinden hier Menschen. Während die Polizei sich kaum dafür interessiert, ist für Anna und Eireni schnell klar: Es sind rassistische Gewalttaten. Statt zu ihrem ersten Date zu gehen, schleichen sie sich das Festival einer völichen Bewegung, um selbst zu ermitteln. Dort versuchen sie, als junge Rechte durchzugehen, ohne sich selbst und ihre Gefühle füreinander zu verraten. Der Druck steigt, als sie nicht mehr allein im Zelt sind. Was braucht es, um Faschismus zu stoppen? Strategie, Allianzen und Vertrauen – oder Mut, Liebe und Tatendrang?

Regie: Tobias Herzberg

Extras

Gastspiele der Theaterallianz

Acht Bühnen bilden eine österreichweite Plattform für zeitgenössisches Autor:innen-Theater. Diese Saison zu Gast im Schauspielhaus:

BOJI – Theater am Lend, Graz

Eine performative Installation von Franz von Strolchen über verwaarloste Tiere, Populismus und Propaganda. Multilingual und multiperspektivisch.

Mit dem großen Löffel (Musil) – klagenfurter ensemble

Ein wilder Ritt durch die Innenwelt einer Autor:in. Nach Robert Musil, Text: Effe U Knust, Regie: Anja M. Wohlfahrt.

Mehr Informationen: theaterallianz.at

heimaten – Dezentrales Festival

Initiiert von Ibou Diop und Max Czollek

heimaten nimmt Zugehörigkeit, Erinnerung und Identitäten in den Blick. Verankert am Berliner Haus der Kulturen der Welt tragen viele Netzwerk-Partner:innen *heimaten* in den deutschsprachigen Raum.

Mehr Informationen: hkw.de/heimaten

DOSSIER live

Recherche und Performance

Investigativer Journalismus trifft auf Theater. In Kooperation mit der Plattform DOSSIER entsteht eine regelmäßige Reihe: Jede Ausgabe widmet sich einem brisanten Thema, inspiriert vom gleichnamigen Magazin.

Mehr Informationen: dossier.at

Geld ist Klasse – Ungleichheit und Überreichtum

von Volker Lösch, Marlene Engelhorn, Marlene Reiter und Lothar Kittstein

Millionenerbin Marlene Engelhorn – bekannt durch die Umverteilung ihres Vermögens durch einen sogenannten „Guten Rat“ – veranstaltet mit Regisseur Völker Lösch und anderen eine theatrale Attacke auf den Überreichtum.

Mehr Informationen: geldistklasse.com

Förderung von Theaterautor:innen

Neue Wege für neue Texte: Förderung von Autor:innen künftig in zwei Formaten

Text in Arbeit & Hans-Gratzer-Preis

Ab der Saison 2025/26 vergibt das Schauspielhaus Wien das neue Stipendium *Text in Arbeit* an fünf angehende Autor:innen. Begleitet von professionellem Mentorat entwickeln sie ihre Entwürfe weiter. Den Abschluss bildet eine öffentliche Laborphase mit Lesungen, performativen Präsentationen und Gesprächsformaten – ein Raum für Austausch zwischen Text, Publikum und Theaterpraxis. Ergänzend entstehen Kurzhörstücke in Kooperation mit Ö1. Bewerbungen sind zwischen 12.06. und 12.08.25 möglich.

Im Herbst 2025 wird der Open Call für den *Hans-Gratzer-Preis* veröffentlicht. Der Preis besteht in einem Verkauftrag. Das von einer Jury ausgewählte Gewinnerstück wird am Schauspielhaus 2027 uraufgeführt. Die Teilnahme steht künftig sowohl den *Text in Arbeit*-Stipendiat:innen als auch anderen Autor:innen offen.

Gefördert durch die Literar-Mechana

Mehr Informationen: schauspielhaus.at/neuetexte

Offenes^Haus

- **Mitmachen und Vermittlung**
- **Schulen, Berufsschulen und Lehrbetriebe**
- **Barrierefreiheit**

Offenes Haus – *mitmachen, mitsprechen, mitfühlen*

Seit der Spielzeit 2023/24 ist das Offene Haus fester Bestandteil des Schauspielhaus Wien. Es schafft Räume für künstlerische Teilhabe, Vermittlung und Begegnung. Die Angebote richten sich an Menschen verschiedener Generationen und Bildungsbereiche – **kostenfrei und barrierearm**. Im Mittelpunkt stehen der Austausch, das gemeinsame Gestalten und das Erproben neuer Perspektiven.

Mitmachen und Vermittlung *alle Angebote kostenlos*

Der Programmbereich *Mitmachen und Vermittlung* wird um neue Formate ergänzt.

- **Tag des Offenen Hauses:** Am 13.09.25 lädt das Offene Haus zum Mitmachen und Entdecken im gesamten Theater ein. Mit Texten, Gesprächen, Musik, Szenen und Aktionen wird sich dem Ankommen, Dazugehören und Zuhauseein gewidmet. Der Tag ist Auftakt des dezentralen Festivals *heimaten* am Schauspielhaus.
- **Offener Dienstag:** Ein konsumfreier Treffpunkt einmal im Monat – offen für Ideen, Austausch und gemeinsames Ausprobieren.
- **Theater-Spielclubs:** *Čuj Tschuxxl* und *Ensemble Plus* starten mit neuen Teilnehmer:innen zwischen 15 und 115 Jahren.
- **Stückeführungen:** Vor ausgewählten Vorstellungen – zur inhaltlichen Orientierung ohne Spoiler.
- **Gespräche:** *Die besten 30 Minuten* (Nachgespräch nach der Vorstellung) sowie *Milch und Honig* (Theaterfrühstück) laden interaktiv zur vertiefenden Beschäftigung ein.
- **Bühne eintanzen** am 13.09.2025, **Bühne austanzen** am letzten Tag der Spielzeit
- **NEU IM PROGRAMM – Offene Workshops:** Schreiben, Spielen, Sprechen und Bewegung mit Künstler:innen des Schauspielhauses und Kompliz:innen.
- **NEU IM PROGRAMM – Kurs-Kooperation mit der Kunst VHS und Vienna Art Week:**
Am Lagerfeuer: Über Theater sprechen, aber wie eigentlich? am 12.11.25;
Einatmen, aussprechen, sichtbar werden. Theater als demokratische Praxis ab November 2025

Schulen, Berufsschulen, Lehrbetriebe

Das *Offene Haus* bietet praxisnahe Vermittlungsangebote für Schulklassen ab der 9. Schulstufe sowie für Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe. Die Programme fördern die Verbindung von Theaterarbeit und Bildungsalltag. Theater wird als Erfahrungs- und Lernraum vermittelt – gemeinsam, prozessorientiert und nah an der Lebensrealität der Schüler:innen.

- **Workshops für Schüler:innen im Bühnenbild** in Verbindung mit Vorstellungsbesuchen
- **Vormittagsvorstellungen**, speziell für Schulklassen
- **Nachgespräche mit Künstler:innen** im Theater oder im Klassenzimmer
- **Fortbildungen für Pädagog:innen**
- **Schulpartnerschaften** mit Fokus auf langfristige Zusammenarbeit

Barrierefreiheit

Das Schauspielhaus Wien versteht Barriereabbau als kontinuierliche Aufgabe. Es arbeitet am Abbau baulicher, sozialer, sprachlicher und inhaltlicher Hürden. Bestehende Maßnahmen werden weiterentwickelt, Hinweise aus dem Publikum sind ausdrücklich erwünscht.

- **Audiodeskription für blinde und sehbehinderte Menschen**
 - Tasteinführung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn
 - Live-Audiodeskription via Kopfhörer
 - Optionaler Begleitservice ab nächstgelegener ÖPNV-Haltestelle
- **Induktive Höranlage zur direkten Tonübertragung ins Hörgerät**
- **Rollstuhlzugänglichkeit**
 - Stufenfreier Zugang zum Balkon
 - Sieben Rollstuhlplätze inkl. Platz für jeweils eine Begleitperson verfügbar
- **Kostenlose Kinderbetreuung zu allen Nachmittagsvorstellungen und ausgewählten Veranstaltungen**
 - Für Kinder ab 3 Jahren
 - Betreut durch professionelle Pädagog:innen
 - Keine Anmeldung notwendig

Kontakt Offenes^Haus

Felix Rotkehl, Alin Sanwald

Ko-Leitung Offenes^Haus

offeneshaus@schauspielhaus.at

Tel: +43 1 317 01 01 351

Impressum

Herausgeberin

Schauspielhaus Wien GmbH
Porzellangasse 19, 1090 Wien
schauspielhaus.at

Theaterleitung

Künstlerische Leitung: Marie Bues, Martina Grohmann, Tobias Herzberg, Mazlum Nergiz
Kaufmännische Leitung: Matthias Riesenhuber

Kontakt

Office:
+43 1 317 01 01 (Mo-Fr 10-18 Uhr)
office@schauspielhaus.at

Karten:

Tageskassa und Vorverkauf unter
+43 1 317 01 01 18 (Di-Fr 16-18 Uhr)
karten@schauspielhaus.at

Leitung Kartenvertrieb & -controlling, Website-Redaktion:
Jürgen Gemeinböck, juergen.gemeinboeck@schauspielhaus.at

Öffentlichkeitsarbeit, Presse & Marketing:

Marie-Theres Auer, presse@schauspielhaus.at